



Tronc Commun

Lehrgang als Teil der
KomplementärTherapie-Ausbildung



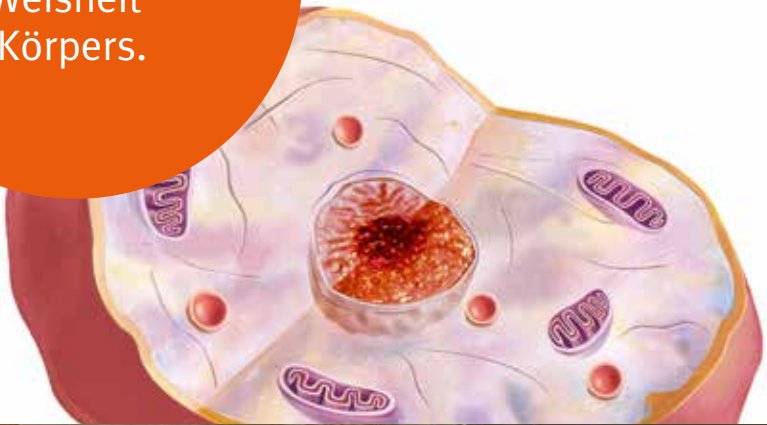
Mit dem Kientalerhof vom Tronc Commun wirklich profitieren:

- *Der Besuch des Tronc Commun ist Voraussetzung für den Erwerb des Branchenzertifikats für die Zulassung zur Höheren Fachprüfung (HFP) zur KomplementärTherapeutIn mit eidg. Diplom.*
- *Auch wer die Fachausbildung bereits abgeschlossen hat (auch nicht am Kientalerhof) und das Branchenzertifikat erwerben will, kann bei uns den Tronc Commun besuchen.*
- *Der Kientalerhof bietet einen Tronc Commun Lehrgang an, der fachlich fundiert, praxisnah und aus ganzem Herzen dem vielschichtigen Berufsbild der KomplementärTherapeutIn verpflichtet ist. Unser Motto: Der Tronc Commun soll die konkrete praktische Arbeit vertiefen, den ganzen Menschen ansprechen und Freude bereiten.*





In der Bewegung
offenbart sich
die Weisheit
des Körpers.



Grundlagen für die professionelle komplementärtherapeutische Arbeit

Seit Herbst 2015 gibt es in der Schweiz den neuen Beruf KomplementärTherapeutIn mit eidg. Diplom. Der entsprechende Lehrgang besteht aus dem Fachunterricht in einer anerkannten Methode wie z.B. Shiatsu und Craniosacral Therapie, dem in der Ausbildung integrierten Praktikum und dem Tronc Commun („gemeinsames Fundament“).

Der Tronc Commun ist - wie sein Name schon sagt - all diesen Methodenausbildungen gemeinsam. In ihm werden die für die professionelle komplementärtherapeutische Arbeit grundlegenden Kompetenzen in medizinischem Wissen, Psychologie und Gesprächsführung sowie berufsspezifische, ethische, rechtliche und ökonomische Kenntnisse vermittelt.

Der Tronc Commun besteht aus folgenden Teilen:

- 180 h medizinische Grundlagen (MG)
- 104 h sozialwissenschaftliche Grundlagen (SG)
- 56 h berufsspezifische Grundlagen (BG)

Wer einen eidg. Abschluss erlangen möchte, muss den Tronc Commun vollumfänglich besuchen. Bereits früher erbrachte Bildungsleistungen können nach den gegebenen Regeln angerechnet werden.

Der Kientalerhof bietet - mit seinen 30 Jahren Erfahrung in der Ausbildung von Körpertherapeuten und Körpertherapeutinnen - einen erstklassigen Lehrgang des Tronc Commun an. Alle unsere entsprechenden Kurse können sowohl im Kiental als auch in Wetzikon besucht werden. Sie werden an beiden Kursorten regelmässig angeboten.

Auch wer nicht am Kientalerhof seine/ihre Fachausbildung absolviert oder absolviert hat, ist in unserem Lehrgang Tronc Commun herzlich willkommen. Er/Sie wird fundiert, abwechslungsreich und spannend unterrichtet von ausgewiesenen Fachleuten, die auch körpertherapeutisch tätig sind. Das garantiert einen sinnvollen und integrierenden Bezug zur Ausbildung und zur späteren Tätigkeit. Der Lehrgang ist von der OdA-KT akkreditiert und gilt für die Zulassung zur Höheren Fachprüfung KomplementärTherapie.

Zielgruppe

- Studierende und Absolventen einer Körpertherapie-Methode, sowohl am Kientalerhof als auch an anderen Schulen.
- Wir empfehlen den Lehrgang Tronc Commun allen, die professionell als Körpertherapeutin oder Körpertherapeut arbeiten wollen.
- Für diejenigen, die das eidg. Diplom in Komplementärtherapie erlangen wollen, ist der Lehrgang obligatorisch.

Bemerkung

Wer im September 2015 als diplomierte Therapeutin / als diplomierter Therapeut in einer anerkannten Methode arbeitet (Nachweis: EMR-Registrierung, AHV-Ausweis, Berufshaftpflichtversicherung), muss den Tronc Commun für die Erlangung des Branchenzertifikats KT nicht mehr besuchen. Wir empfehlen aber als Vorbereitung auf die Höhere Fachprüfung die beiden Kurse in berufsspezifischen Grundlagen (BG) und eventuell eine Auffrischung der sozialwissenschaftlichen Kompetenzen in den SG-Kursen.

Lernmethoden

- Erzählende Entfaltung der Lerninhalte durch die Lehrperson
- Diskussionen im Plenum
- Veranschaulichung der Lerninhalte an konkreten Fallbeispielen aus der Praxis
- Anschauung an Modellen
- Gruppenarbeiten
- Visualisationen
- Praktische Übungen
- Kreative Arbeiten

Besuch der einzelnen Module

Die einzelnen Module des Tronc Commun können in beliebiger Reihenfolge parallel zur Fachausbildung besucht werden.

Ausnahme: Der Kurs «MG 3 Klienten- und Therapeutsicherheit» kann erst nach allen anderen MG-Kursen besucht werden, da er diese voraussetzt und sie zusammenfasst.

Bei den Kursen «Psychologie 1-3» sowie bei den Kursen «Heilsame Sprache 1-2» ist es vorteilhaft, die angegebene Reihenfolge einzuhalten.

Abschluss

Die Module der med. Grundlagen (MG) werden mit einer Gesamtprüfung abgeschlossen. Die einzelnen Kursblöcke der anderen Module (SG und BG) werden mit einer kleinen Prüfung am Ende des Kurses abgeschlossen.



Übersicht

Medizinische Grundlagen (MG)

MG 1 Nothilfe & Reanimation	7 h
MG 2 Organe A	21 h
MG 2 Organe B	21 h
MG 2 Organe C	21 h
MG 2 Bewegungssystem	21 h
MG 2 Nervensystem A	21 h
MG 2 Nervensystem B	21 h
MG 2 Immun- u. Hormonsystem	21 h
MG 3 Klienten- u. Therapeutsicherheit	28 h
Total	182 h

Sozialwissenschaftliche Grundlagen (SG)

SG Psychologie 1	14 h
SG Psychologie 2	14 h
SG Psychologie 3	14 h
SG Lern- und Veränderungsprozesse	21 h
SG Kommunikation	14 h
SG Heilsame Sprache 1	14 h
SG Heilsame Sprache 2	14 h
Total	105 h

Berufsspezifische Grundlagen (BG)

BG 1 Menschenbild	28 h
BG 2 Berufsidentität	28 h
Total	56 h

Medizinische Grundlagen (MG)

Lerninhalte MG 1

MG 1 Nothilfe & Reanimation

- Verhalten im Notfall
- Anwendung des AED-Geräts
- Theorie Herz-Kreislauf-System
- Herz-Lungen-Wiederbelebung

Lerninhalte MG 2

MG 2 Organe A

- Herz, Kreislauf und Gefäße
 - Anatomie / Physiologie: Herz, Blutkreislauf, Arterien, Venen, Kapillaren
 - Pathologie: Herzinsuffizienz, Herzinfarkt, Arteriosklerose, Hyper- / Hypotonie, periphere arterielle Verschlusskrankheit, Varikosis, Thrombophlebitis, Phlebothrombosen, Embolie, chronisch-venöse Insuffizienz, Ödem

MG 2 Organe B

- Verdauungssystem
 - Anatomie / Physiologie: Mundhöhle und Zähne, Speiseröhre, Magen, Dünn- und Dickdarm, Leber, Gallenblase und Gallenwege, Pankreas (endokrine und exokrine Funktion)
 - Pathologie: Krankheiten der Speiseröhre, des Magens, des Darms, von Leber, Gallenblase und Bauchspeicheldrüse (insbesondere Diabetes mellitus)
- wichtige Stoffwechselforgänge, Homöostase

MG 2 Organe C

- Atmungssystem
 - Anatomie / Physiologie: Obere und untere Luftwege, Nase und Nasennebenhöhlen, Lungen
 - Pathologie: Erkrankungen der Atemwege (Sinusitis, Asthma bronchiale, etc.), COPD, Pneumothorax, Pneumonien, Pleuritis, Lungenfibrosen, Tuberkulose, Lungen- und Bronchialtumore
- Ausscheidungsorgane
 - Anatomie / Physiologie: Nieren und ableitende Harnwege
 - Pathologie: Nierenentzündungen, Niereninsuffizienz, Nierensteine, Krankheiten und Störungen der ableitenden Harnwege
- Sexualorgane
 - Anatomie / Physiologie: weibliche und männliche Geschlechtsorgane, Schwangerschaft
 - Pathologie: Störungen und Erkrankungen der männlichen und der weiblichen Geschlechtsorgane, Hernien
- Onkologische Grundlagen: Neoplasie, Entstehung und Einteilung von Tumoren, Warnsignale maligner Tumore, Prävention

MG 2 Bewegungssystem

- Bewegungsapparat
 - Anatomie / Physiologie: Aufbau und Funktion von Knochen, Gelenken und Muskulatur. Wichtige Knochen, Gelenke und Muskeln folgender Regionen: Schädel, Thorax, Schultergürtel und obere Extremität, Wirbelsäule, Becken, untere Extremität

- Pathologie: Arthrose, Arthritis, Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises (inkl. Kollagenosen) und der Wirbelsäule. Osteoporose, Erkrankungen der Gliedmassen
- Entzündungen, degenerative Prozesse, metabolische, zirkulatorische, funktionelle, genetische Störungen, Infektionen, immunologische Reaktionen

MG 2 Nervensystem A

- Grundwissen der Anatomie, Physiologie, Pathologie, Zytologie, Histologie und Pharmakologie des Nervensystems Teil A
 - Anatomische und funktionelle Einteilung des Nervensystems
 - Ventrikelsystem, Hirnhäute, Hydrocephalus, Meningitis
 - Nervengewebe, Zytologie und Histologie des Nervensystems, Hirntumore, Demenz etc.
 - Anatomische Teile des Nervensystems im Detail: Grosshirn, Zwischenhirn, Hirnstamm, Rückenmark etc.
 - Funktionelle Systeme im Detail: Vegetatives Nervensystem, Limbisches System (Gefühlshirn) etc.
 - Multiple Sklerose, Parkinson, Epilepsie etc.
- Herleitung der Anatomie aus der Embryologie
- 3D-Visualisierung des Nervensystems und der Hirnhäute

- Segmentale Diagnostik: Gegenseitige Beeinflussung von Motorik, Sensibilität und Organversorgung eines Rückenmarksegmentes. Für ein besseres Verständnis von Symptomen in ihrem ganzheitlichen Zusammenhang

MG 2 Nervensystem B

- Grundwissen der Anatomie, Physiologie, Pathologie, Zytologie, Histologie und Pharmakologie des Nervensystems Teil B und der Sinnesorgane
 - Blut- und Liquorzirkulation, Schlaganfall
 - Hirnnerven, Kopfschmerzen, Trigeminusneuralgie etc.
 - Sinnesorgane und Haut
 - Erkrankungen der Sinnesorgane und der Haut: Katarakt, Glaukom, Brechungsfehler, Makuladegeneration, Mittelohrentzündung, Morbus Menière, Tinnitus, Psoriasis, Hauttumore etc.
 - Schmerzen, Schmerzmittel, Schmerztherapie
- Herleitung der Anatomie aus der Embryologie
- 3D-Visualisierung des Nervensystems und der Sinnesorgane
- Psychologie und psychische Störungen
 - Leitsymptome, Depression, Manie, Schizophrenie, Sucht, Burnout, Posttraumatische Belastungsstörung, Psychosomatik, etc.

MG 2 Immun- und Hormonsystem

- Anatomie, Physiologie, Pathologie, Zytologie, Histologie und Pharmakologie des Immun- und Hormonsystems
 - Blut, Blutzellen, Blutgruppen
 - Allgemeine Zytologie
 - Einteilung der Lebewesen
 - Mikrobiologie (Bakterien, Pilze, Viren, Parasiten), Infektionslehre, Infektionskrankheiten
 - Unspezifisches und spezifisches Abwehrsystem
 - Impfen, Allergien, Autoimmunkrankheiten
 - Organe des Abwehrsystems
 - Normale Körperflora
 - Antimikrobiell wirksame Substanzen, Resistenzen
 - Hormondrüsen und Hormone (Wirkung, Krankheiten, Medikamente, Nebenwirkungen etc.)
 - etc.
- 3D-Visualisierung des Immun- und Hormonsystems



Lerninhalte MG 3

MG 3 Klienten- und Therapeutsicherheit

Dieser Kurs kann erst nach allen anderen MG-Kursen besucht werden.

- Anamnese und Gesprächsführung in Theorie und Praxis
- Körperliche Untersuchung für Komplementärtherapeuten: allgemeine Untersuchungen, Bewegungsapparat, Herz- und Kreislauf, Lungen, Abdomen, Lymphsystem, Nervensystem etc.
- Schulung des diagnostischen Blicks, Leitsymptome
- „Red flags“: somatische und psychische Störungen die einer ärztlichen oder psychologischen Abklärung bedürfen
- Dringlichkeitsstufen von “red flags” (sofort/Notfall, innert Tagen, gelegentlich)
- Kommunikation mit Klienten bei Weiterweisung an Arzt, Psychologen etc.
- Grenzen der Komplementärtherapie
- Zusammenarbeit mit medizinischen Fachpersonen, Anlaufstellen
- Mögliche Notfälle und zu treffende Massnahmen (Erste Hilfe etc.)
- Hygiene in der komplementärtherapeutischen Praxis, Personalhygiene, Umgebungshygiene etc.

Sozialwissenschaftliche Grundlagen (SG)

Lerninhalte SG

SG Psychologie 1

Einführung in die Psychologie, Psychotherapie und Klienten-Therapeuten-Interaktion

- Einführung in die Psychologie inkl. Übersicht über die Entwicklung der wichtigsten Psychotherapierichtungen
- Grundlagen der Psychologie: Wahrnehmung, Denken, Emotionen, Handeln, Bewusstsein, Lernen und Motivation, Psyche und Körper (biologischer Ansatz)
- Verschiedene psychotherapeutische Ansätze (psychoanalytisch, humanistisch, systemisch, kognitiv-verhaltenstherapeutisch)
- Interaktion und Kommunikation zwischen KlientIn und TherapeutIn – Basics der therapeutischen Beziehungsgestaltung (therapeutisches Gefälle, therapeutische Rolle, Nähe-Distanz, Empathie, Abgrenzung, Übertragung/Gegenübertragung, „Helfersyndrom“, Ressourcenorientierung, bio-psycho-soziales Krankheitsverständnis)

SG Psychologie 2

Wer bin ich? Warum bin ich, wie ich bin? Persönlichkeitsentwicklung und Entwicklungspsychologie

- Persönlichkeitstheorien und Persönlichkeitsmodelle (Freud, Berne, Sachse, S. Widmer u.a.)
- Auseinandersetzung mit Entwicklungstheorien und Entwicklungsstufen in der Lebensspanne (z.B. Erikson; Lebensphasen, Persönlichkeitsmuster, Charaktertypologien)

- Entwicklungsdefizite erkennen
- Interventionstechniken und Praxisrelevanz
- Bindungsstile und pränatale, perinatale und frühkindliche Entwicklung
- Merkmale psychischer Reife und Spiritualität

SG Psychologie 3

Psychopathologie und Interventionen im Überblick

- Gesundheits-/Krankheitsverständnis, Salutogenese
- Entstehung einer psychischen Erkrankung (bio-psycho-soziales Modell)
- Verschiedene Psychopathologien im Überblick: Depression/Burn Out, Angst, manisch-depressive Episoden, posttraumatische Belastungsstörung, Zwang, Psychose/Schizophrenie, chronische Schmerzstörung, Essstörungen und Suchterkrankungen sowie Persönlichkeitsstörungen
- Phasen einer Therapie
- Therapeutische Beziehungsgestaltung und -haltung
- Triage

SG Lern- und Veränderungsprozesse

- Was heisst lernen – Der kognitive Konflikt und das „Wau-Wau-Prinzip“
- Konstruktivismus und Abstraktionssprünge – Aha, so denke, fühle und handle ich
- Veränderung von Wo nach Wo – Bedürfnis und Bedarf
- Die Rolle der Amygdala und meine innere Einstellung
- Visionen, Wünsche und Antizipation – Vorausfühlen
- Die Lehre des inneren Teams – Die Team-

- mitglieder identifizieren, kennenlernen und mit ihnen arbeiten
- Systemische Muster erkennen & lösungsorientierte Ansätze generieren
- Praxiswerkstatt – Wahrnehmung in Zeitlupe

SG Kommunikation

- Rollen, Vereinbarungen (verhandelbar) und Gesprächsregeln (gegeben und unveränderbar)
- Übertragung und Gegenübertragung, Erkenntnisse aus der Psychoanalyse
- Mimik, Gestik, Haltung und Symbolsprache in der Kommunikation als Elemente der Eigensprache erkennen, Idiolektik
- Jede Erfahrung wird mit emotionalem Wert verknüpft
- Limbisches System, Amygdala, Aktivierungen des autonomen Nervensystems und die daraus folgenden Abwehrmechanismen auf der Ebene der Kommunikation

SG Heilsame Sprache 1

- Positionierung der heilsamen Sprache im Felde der clean language, mit der Ähnlichkeiten bestehen
- Idiolekt = „Eigensprache“, die den Weg zu sehr individuellen Lösungsansätzen weisen kann
- Selbstwahrnehmung/Fremdwahrnehmung
- Grundhaltungen und Grundfertigkeiten in der Gesprächsführung. Idiolektik: das eigene Radio leiser stellen, damit der Andere sich hören kann. Annahme dessen, was der Andere sagt in der Kommunikation versus „Richtigstellung“
- Grundhaltungen der Komplementär Therapie mit den Grundhaltungen der Gesprächsführung verknüpfen

- Möglichkeiten und Grenzen der Idiolektik, der Orientierung an der Eigensprache. Erwähnung direkterer Gesprächsmodelle auf der Basis von Idiolektik, wie zum Beispiel: Polarisieren, Dissoziieren, Bilder und Metaphern anbieten, Unterbrechungen, Organe personifizieren, sich korrigieren lassen, verstärken, übertreiben ad absurdum führen, Advocatus diaboli, Provozieren, Paradoxe Interventionen, Umdeutung, Konfrontation
- Trennung von Wahrnehmung-Interpretation im Zuhören lernen und üben

SG Heilsame Sprache 2

- Pacing-leading (Ton-Tempo-Tonfall Orientierung) in der heilsamen Sprache einordnen und anwenden
- Interventionstechniken bei Blockaden aus Horst Poimann's Buch: "richtig fragen" besprechen und einzelne, direktere Formen davon üben
- Für Krisen und Konfliktgespräche: WIN Modell: Wahrnehmung, Interpretation und Nachfrage üben und anwenden, Kenntnis von anderen Methoden
- Hilfsregeln für Gruppen TZI
- Praxis: üben und reflektieren von Gesprächen in Heilsamer Sprache (Idiolektik) unter Supervision, in Partner und Gruppenarbeit
- Absolvieren eines Abschlussgespräches (Prüfungsgespräch)
- Die Grundelemente der Teamarbeit nach Bruce W. Tuckman
- Werkzeuge für das Gelingen von Teamarbeit

Die beiden Kurse der Heilsamen Sprache müssen in der angegebenen Reihenfolge besucht werden.

Berufsspezifische Grundlagen (BG)

Lerninhalte BG 1

Berufsspezifische Grundlagen 1

- Menschenbild
 - Menschenbild KT (Berufsbild KT)
 - Ayurvedisches Menschenbild der fünf Umhüllungen
 - Auseinandersetzung mit dem persönlichen Menschenbild / Weltbild
- Gesundheitsverständnis
 - Definitionen, Grundlagen Gesundheit / Krankheit
 - Gesundheitsverständnis KT (Grundlagen KT)
 - Ottawa Charta, Salutogenese
 - Gezielte Förderung der Gesundheit
 - Selbstverantwortung, Selbstmanagement
- Ethik
 - Grundlagen Moral, Sitte, Ethik, ethisches Handeln, Menschenrechte
 - Berufsethische Grundsätze und Richtlinien (Grundlagen KT)
 - Rechte und Pflichten KTs
 - Ethikkodex Berufsverbände

Lerninhalte BG 2

Berufsspezifische Grundlagen 2

- Berufsidentität
 - KT/AM-spezifische Grundlagendokumente, Methodenübersicht, Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Abgrenzungen
- Gesundheitswesen und Vernetzung
 - Einbettung KT im Gesundheitswesen, Aufgaben und Kompetenzbereiche (eigener und die anderer Player), sinnvolle Vernetzung mit Fachpersonen/Institutionen
- Praxisführung
 - Arbeitsprozesse im Praxisalltag, Klienten-Dokumentation, einfache Buchhaltung
 - Strukturierung der Praxisorganisation mit Hilfe eines Qualitätsordners
- Recht
 - Für unseren Berufsstand relevantes Recht Bund/Kantone, Bewilligungen
 - Rechtsformen für die Selbständigkeit
 - Patientenrechte, Krankenkassen, Auskunftspflicht, Beispiel eines Klienten-Berichtes für die Krankenkasse
- Qualitätssicherung
 - Einfaches Qualitäts-ABC und Anpassung an KT Praxis
 - Instrumente zur Sicherung der Qualität (Rolle des Berufsverbandes)

BG 1 und BG 2 können in beliebiger Reihenfolge besucht werden.

Dozent/-innen



Althaus Stephen, Dr. med. (CH)

Arzt, Osteopath mit GDK Diplom und Craniosacral-Therapeut. Diplome in Akupunktur und klassischer

Körpermassage. Weiterbildungen in TCM, Ohrakupunktur, Pädagogik und Psychologie. Seit 1997 tätig als Dozent an verschiedenen Schulen für Naturheilkunde. Zertifizierter Kursleiter SVEB 1. Praxis für Osteopathie und Craniosacral-Therapie seit 2002 in Zürich.



Kunkel Götz (D)

Medizinstudium mit Approbation 2004, Kontaktstudium „Lehren und Lernen in der Erwachsenenbildung“, craniosacrale Ausbildung in

Freiburg. Seit mehr als 20 Jahren arbeitet er als ärztlicher Dozent an medizinischen Fachschulen (Physio-, Ergotherapie, Logopädie, Heilpraktiker) im Raum Freiburg und in der Schweiz. Medizinisches Basiswissen mit einfachen Bildern, verständlich und anschaulich zu vermitteln – mit Bewegung, Zeichnen und im Spiel – ist seine Leidenschaft!



René Pilloud (CH)

Dipl. Shiatsu-therapeut, eidg. Dipl. Erwachsenenbildner HF & Coach, Lehrer & Tutor an der ISS-Kiental. Arbeitet als Coach, Erwachsenenbild-

ner und Shiatsu-therapeut Weiterbildung in Körperzentrierter Therapie, Psychologie und Kommunikation. Mehrere Jahre Trainer für Aikido. Interesse an der Verbindung von körpertherapeutischen Methoden, systemischen Erkenntnissen und tiefenpsychologischem Wandel.



Nadja Zöch-Schüpbach (CH)

studierte Psychologie und Spanische Literaturwissenschaften an der Universität Bern, absolvierte die psychotherapeutische

Weiterbildung nach Klaus Grawe (kognitiv-verhaltenstherapeutisch mit interpersonalem Schwerpunkt) und arbeitet seit rund 10 Jahren als Psychotherapeutin und seit 2017 als Feldenkrais Practitioner in Wil SG und St. Gallen. Nebenbei unterrichtet sie seit Jahren Tanz, leitet Workshops und Seminare zu verschiedenen Themen.





Liliane Fehlmann-Gasenzler (CH)

Praxis für Craniosacral-Therapie in Lenzburg, Arbeit mit Kindern und Erwachsenen. Studium Craniosacral-

Therapie am Milne Institute, Zürich. Lehrertraining und Lehrtätigkeit in biodynamischer Craniosacral-Therapie am Kientalerhof. Fortbildungen in craniosacraler Baby – und Kinderarbeit. Supervisorin, Vorstandsmitglied des Berufsverbandes für Craniosacral-Therapie



Raphael Schenker (CH)

Dipl. ETH-Ingenieur, Ausbildung zum Polarity Therapeuten. Seit 2000 eigene Praxis in Zürich und Zumikon, vollberuflich Einzelsitzungen,

Seminartätigkeiten (SVEB 1) zu den Themen Gesundheit, Polarity-Therapie, Heilfasten und Ernährung, Meditation und Numerologie, Buchautor.



Stefan Siegfried (CH)

Psychologe FSP (Föderation Schweizer Psychologen) seit 2015 mit eigener psychotherapeutischer Praxis in Bern, ehemaliger Notfallpsychologe

Careteam Kt. Bern. Studium der Psychologie an der Uni Zürich und postgradual an der Akademie für Verhaltensherapie und Methodenintegration in Bern. Langjährige Berufserfahrung als delegiert arbeitender Psychologe in einer psychiatrischen Praxis, in der Tagesklinik Interlaken, in den UPD Bern sowie im Massnahmenzentrum St.Johannsen. Interesse und Leidenschaft für den Themenkreis von Schlaf, Träumen und Intuition.

Persönliche Beratung



Nicole Barthel

033 676 76 25

Kientalerhof

Schule für Körpertherapie Kiental BE, Wetzikon ZH

Der Kientalerhof hat eine langjährige Tradition und unschätzbare Erfahrung mit einem fundierten Angebot von professionellen Grundausbildungen und Fortbildungen in verschiedenen Methoden der Körperarbeit. Sie werden laufend den neuesten Erkenntnissen und Anforderungen angepasst und weiterentwickelt.

Wir bieten unter anderem Ausbildungen in folgenden Bereichen an:

Shiatsu

Biodynamische Craniosacral Therapie

Trager Therapie

Esalen Massage

Ayurveda Massage

Colon Hydro Therapie

Tibetan Cranial Therapie

Manuelle Lymphdrainage

Qi Gong

Medizinisches Wissen / Tronc Commun

Trauma, Leben, Wachstum

Systemische Aufstellung



Detaillierte Informationen finden Sie auf www.kientalerhof.ch

Haben Sie Fragen oder wünschen Sie eine Beratung?

Rufen Sie uns an – Tel. +41 33 676 26 76.

Der Kientalerhof

Wir wollen dazu beitragen, dass Menschen ihren eigenen Weg finden und die Fülle ihrer Möglichkeiten kennen und ausschöpfen. Das Wissen darum trägt jeder in sich. Oft ist es verschüttet unter Druck, zu hohen Ansprüchen oder Angst.

Hier bei uns finden Sie Zeit, Stärkung und achtsame Begleitung, um zu Ihrer Lebendigkeit und Ihren Werten zu finden. Dabei helfen Ihnen die ruhige, ursprüngliche und kraftvolle Umgebung, Begegnungen mit Weggefährten-Innen und die vielfältigen Möglichkeiten des Lernens, die wir anbieten.

Die Ruhe im Kiental schafft beste Voraussetzungen für gemeinsames Lernen inmitten der Natur. Kraftvolle Stille in einer Berglandschaft, die uns die schöpferischen Mächte der Natur ahnen lässt: Der Kientalerhof ist ein inspirierender Ort.

Bei uns finden Sie eine besinnliche, erholende und entspannte Atmosphäre, die Ihre Gedanken ins Fließen bringen und Ihre Konzentration sinngebend auf das Wesentliche zu richten unterstützt.

Ein wichtiges Merkmal unseres Hauses ist die von unseren Gästen sehr geschätzte kreative Naturküche. Unsere Küche ist schmackhaft, nahrhaft, sinnvoll, phantasievoll, frisch und «unique» – lassen Sie sich überraschen!

Unser Kurszentrum in Wetzikon ist speziell eingerichtet für körpertherapeutische Arbeit, so dass Sie hier die besten Voraussetzungen für intensives gemeinsames Lernen vorfinden. Der Kursort ist in Bahnhofsnähe Wetzikon und innert 15 Minuten von Zürich HB gut erreichbar. Wir sind nah bei Ihnen, damit Sie nah bei sich zuhause sind.



Kientalerhof Bildung Körperarbeit Bewusstseinsentfaltung

Griesalpstrasse 44 CH-3723 Kiental | Zürcherstrasse 29 CH-8620 Wetzikon
T: +41 33 676 26 76 | info@kientalerhof.ch | www.kientalerhof.ch